

Großformat rückt 2010 gut ins Blickfeld

Rainer Kittes Wandkalender bietet gewohnte Sichten, überrascht aber wieder auch mit Schmeckerchen.

Von Ralph Schermann
SCHERMANN.RALPH@DD-V.DE

Rainer Kitten hat Wort gehalten. Pünktlich zum ersten Touristenansturm über Ostern liegt nach dem Postkartenalmanach nun auch der große Foto-Wandkalender für 2010 vor. Traditionell im Hochformat und in bester Maxxi-Qualität bedruckt sind die Blätter in der Größe von 31 x 43 cm wieder eine zwölfwache Augenweide. Neben bewährten Hinguckern über Görlitzer Dächer und zur Landeskrone warten auch



diesmal wieder Überraschungen auf die Betrachter. Dazu gehören der Blick zum prächtig beleuchteten Wasserturm auf der Pomologischen Gartenstraße ebenso wie der selten so schön wahrgenommene Gaffkopf am Flüsterbogen. Und wer denkt, dass man den umstrittenen Marienplatz mit der so oft gescholtenen Betonwüste nicht auch in fast parkähnlicher Anmutung ablichten kann, der irrt gewaltig und sollte sich das Juli-Motiv vielleicht sogar rahmen lassen.

■ Fotoverlag Kitten: „Kalender Görlitz 2010“, Großformat, 12,80 Euro; erhältlich im Buch- und Zeitschriftenhandel und auch im Treffpunkt der Sächsischen Zeitung Görlitz im City-Center

BAUSTELLEN

■ **Friedhof.** Wegen Baumaßnahmen wird es vom 9. bis voraussichtlich 24. April Einschränkungen in der Begeh- und Befahrbarkeit des Städtischen Friedhofes **aus Richtung Schanze** geben. Friedhofsbesucher werden gebeten, andere Eingänge zu benutzen, informiert die Friedhofsverwaltung und bittet um Verständnis.

■ **Brunnen-/Teichstraße.** Wegen des Aufbaus einer Fassadenstützwand bis 6. Mai bleibt die Vollsperrung der Fahrbahn bestehen. Der Verkehr aus Richtung Demianiplatz wird über Bautzener Straße bzw. Grüner Graben umgeleitet. Die Gehbahn entlang des ehemaligen Waggonbaus bleibt gesperrt. **Hinweis:** Die Teichstraße ist vom 9. April, 14 Uhr, bis 21. April halbseitig in Richtung Chr.-Lüders-Straße freigegeben. Die Gegenrichtung bleibt gesperrt.

Görlitzer Original

25 Jahre war Erika Fiedler aus dem Leben der Lutherkirche nicht wegzudenken. Nun geht sie nach Dresden.

Von Bettina Bertram
SZ.GOERLITZ@DD-V.DE

Wo immer sie auftaucht, wird sie nur „Schwester Erika“ gerufen. Das ist ein Markenzeichen. Seit 25 Jahren. Frau Fiedler hört man kaum. Am 1. April 1984 begann sie ihren Dienst als Gemeindeglied in der Lutherkirche. Am Ostersonntag wird sie dort verabschiedet.

Klar ist sie älter geworden mit den Jahren. Aber behende blieb sie bis heute. Und mit der Zeit ist sie ebenso gegangen. So hat sie noch mit knapp 70 Jahren den Umgang

Großer Käse im Bahnhof Görlitz: Bäuerin Doris Bach vom Eichenhof in Rothenburg/Oberlausitz schneidet hier auf dem Bio-Markt in der Bahnhofshalle ein Stück von einem 35 Kilogramm schweren echten Tiroler Bergkäse ab. Passend zum großen Käse war auch ein großer Stelzenmann vor Ort, der alles von oben beobachtete. Der Bio-Markt wartet hier immer wieder mit neuen Schmeckerchen auf, freuen sich die Besucher.

Foto: Nikolai Schmidt



So ein Käse im Görlitzer Bahnhof

Weltradler machen Station in Görlitz

Klaus Benning und Jörn Fischer sind unterwegs zu einem Jungen, dem Spenden das Leben retteten.

Von Ralph Schermann
SCHERMANN.RALPH@DD-V.DE

Am Gründonnerstag hatte Daniel Reichstein ungewöhnliche Kunden. Der Geschäftsführer von Little John Bikes auf der Görlitzer Heilige-Grab-Straße hatte Klaus Benning (32) und Jörn Fischer (30) zu Besuch und bekam den Auftrag, deren Fahrräder nach tausend gefahrenen Kilometern einer ersten Inspektion zu unterziehen.

Die beiden Krankenpfleger sind seit 31. März unterwegs auf einer Fahrrad-Tour über 17 500 km von Münster nach Wladiwostok: „Wir besuchen dort Ammanu, einen kleinen Jungen, der ohne die Hilfe vieler Menschen heute nicht mehr leben würde“, sagten sie und erzählten die ganze Geschichte: Bei dem afghanischen Jungen wurde 2004 in Dashte Qala ein schwerer Herzfehler festgestellt.



Daniel Reichstein (l.) von Little John Bikes prüfte die Räder von Klaus Benning und Jörn Fischer. Sie sind unterwegs zu Ammanu in Afghanistan (rechts). Fotos: Schmidt / Archiv

Nur eine aufwendige Herz-Operation konnte dem kleinen Jungen helfen. Doch diese OP war in Afghanistan nicht möglich. Klaus Benning, der damals in Afghanistan als Krankenpfleger arbeitete, erfuhr von Ammanus Schicksal und suchte nach Unterstützung. Er fand sie in

Warendorf und Münster mit einer ehrenamtlichen Hilfsorganisation namens „Aktion Kleiner Prinz – Internationale Hilfe für Kinder in Not“. Durch Spenden wurde die lebensrettende Operation am Universitätsklinikum Münster möglich. Der Verein übernahm die Finanzie-

rung und ermöglicht den Transport nach Deutschland. Nach der OP lebte Ammanu noch drei Monate in Deutschland, dann brachte Klaus Benning den kecken Jungen zurück zu seinen Eltern. Und sein Opa wollte zur Feier des Tages sogar ein Kamel schlachten...

Jetzt, fünf Jahre später, starten Klaus Benning und Jörn Fischer gemeinsam eine Radreise, um den heute 14-jährigen Ammanu zu besuchen. Auf der zehntonatigen Tour nach Wladiwostok besuchen die beiden Ammanu in einem Nachbarland Afghanistans, eine direkte Einreise erlaubt die Sicherheitslage zurzeit nicht. Außerdem wollen Jörn und Klaus drei Partnerstädte Münsters besuchen und schließlich mit der Transsibirischen Eisenbahn zurück nach Europa fahren. „Mit dieser Reise erfüllen wir uns einen großen Traum“, sagte Jörn Fischer.

Nach dem Rad-Check in Görlitz sind sie heute unterwegs im östlichen Polen. „Gute Reise“, rief Daniel Reichstein ihnen hinterher.

■ Aktion Kleiner Prinz: Infos und Spenden im Internet über www.aktion-kleiner-prinz.de

Grünes Licht für Geh- und Radweg zwischen Biesnitz und Kunnerwitz

Stadträte arbeiten weiter konsequent an Görlitzer Radwegekonzeption.

Von Ralph Schermann
SCHERMANN.RALPH@DD-V.DE

Einstimmig hat der Technische Ausschuss den Bau eines Geh- und Radweges zwischen Biesnitz und Kunnerwitz bestätigt. Zuvor hatte bereits der Ortschaftsrat von Kun-

nerwitz dem Vorhaben zugestimmt. In den Gremien informierten Ines Bunzel vom Straßen- und Tiefbauamt der Stadtverwaltung und Thomas Renner vom mit der Planung beauftragten Ingenieurbüro über die Ausgestaltung.

Danach soll der 2,50 Meter breite, asphaltierte Weg zunächst vom Parkplatz unterhalb der Landeskrone aus rechts der Straße bis zum Ortsteileingang von Kunnerwitz führen. Dort erfolgt mit Unterstützung einer Querungshilfe (kleine

Warteinsel in Straßenmitte) der Wechsel auf die östliche Straßenseite. In einem weiteren Bauabschnitt kann dann die Fortführung bis zur Kreuzung mit der S 111 (Richtung Weinhübel) erfolgen.

Durch das Ingenieurbüro erfolgten mehrere Planungen; bei der bestätigten Streckenführung handelt es sich um die Vorzugsvariante mit den wenigsten Einmündungen, dem geringsten nötigen Grunderwerb und den wenigsten baulichen Aufschüttungen. In einem späteren

Vorhaben soll als dritter Bauabschnitt noch die Fortführung des Weges innerhalb von Biesnitz (Friedersdorfer Straße) ebenfalls auf westlicher Seite folgen. Dazu wird dann auch eine Querung zum Anschluss an den zurzeit im Bau befindlichen Radweg Promenadenstraße erforderlich.

Insgesamt ist der Rad-/Gehweg für eine Nutzung in beiden Richtungen angelegt. Ein Baubeginn ist abhängig von der Finanzbereitstellung im städtischen Haushalt.

Schwester Erika geht noch einmal neue Wege

mit Computer und mit E-Mails erlernt. Denn die Termine für das Kirchenblatt, die sie bis heute zusammenstellt, werden jetzt auf elektronischem Wege an die Druckerei hin- und hergeschickt. Ihr Wirken ist anerkannt: 2003 wurde sie mit dem Kronenkreuz der Diakonie in Gold geehrt.

Für nichts ist sie sich zu schade

Viele besondere Erlebnisse fallen Erika Fiedler aus den 25 Jahren rund um die Lutherkirche ein: Der Besuch von Astronaut Charles Duke, die Eröffnung der bundesweiten Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ 2001 oder der Auftritt eines Radprofis aus der Schweiz, für den der Altarraum der Kirche mit einer Bühne überbaut werden musste. Vor allem aber sind die unspektakulären Aufgaben ihre Sache gewesen: Küsterdienste, Kranke besuchen, die Alternachmittage organisieren, beim Verteilen des Abend-



Erika Fiedler war Gemeindeglied und gehörte für die Besucher der Lutherkirche zu den guten Bekannten. Foto: Nikolai Schmidt

mahls helfen, Kirchenblätter und Gemeindebriefe austragen.

Mit dem Lutherkirchenchor und Kirchenmusikdirektor Erich Wilke ist Erika Fiedler, die seit ihrer Jugend in Chören singt, viel herumgekommen. Konzertreisen mit dem ökumenischen Chor führten sie nach Paris, nach Amiens, nach Osteuropa, Jerusalem – und nach Rom: Am 13. Mai 1998 begrüßte Papst Johannes Paul II. die Görlitzer Ökumenengruppe persönlich, die sich mit dem katholischen Bischof Rudolf Müller zur „Generalaudienz“ auf den Stufen der Peterskirche eingefunden hatte. Zuvor hatten die Görlitzer die Aufmerksamkeit des gesamten Petersplatzes erregt, als sie im „Radio Vatikan“ viestimmige Loblieder sangen, womit der proppevolle Platz vor dem Petersdom beschallt wurde, erinnert sich Wilke.

Im Mai zieht Schwester Erika von Görlitz nach Dresden-Bühlau. Auf

GÖRLITZER GEFLÜSTER

Rednerqualitäten und kein Hohelied auf Görlitz

Von Peter Chemnitz
CHEMNITZ.PETER@DD-V.DE

Nach dem Wahldebakel mit den sächsischen Landtagsabgeordneten glaubt man selbst bei der gemeinsamen Standortinitiative von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft nicht mehr hundertprozentig an eine Wiederwahl von Bundespräsident Horst Köhler. Deswegen wurde die Kulturinsel Einsiedel zwar als „Ausgewählter Ort 2009“ ausgezeichnet, ihr Chef Jürgen Bergmann erhielt aber noch keine Urkunde. Denn die unterschreibt der Bundespräsident als Schirmherr, und wer weiß, vielleicht gewinnt ja doch SPD-Frau Gesine Schwan? „Wir warten lieber ab“, sagte jedenfalls Ingrid Wilkowsky, Görlitzer Filialleiterin der Deutschen Bank, und überreichte Bergmann lediglich einen Pokal.

Selbst die Rednerqualitäten von Bundeskanzlerin Angela Merkel scheinen bei der Union derzeit in Zweifel gezogen zu werden. Zumindest wenn die Konkurrenz von ganz links kommt und Gregor Gysi und Lothar Bisky heißt. Als Sachsen CDU-Generalsekretär Michael Kretschmer jedenfalls erfuhr, dass die Linkspartei ihre Prominenz am 3. Juni in Zittau zum Volk sprechen lassen will, buchte er den ebenfalls für diesen Tag geplanten Auftritt seiner Parteichefin in der Mandastadt um – nach Görlitz.

Um Wählergunst beim Mittelstand ringen zurzeit auch die beiden CDU-Landtagsabgeordneten Peter Schowtka (Wittichenau) und Volker Bandmann (Görlitz). Ohne den anderen Parteifreund zu erwähnen, haben die beiden die Werbetrömmel für eine Wirtschaftsveranstaltung mit Finanzminister Georg Unland gerührt. Vielleicht wollen sie ja so den Parteilosens zum CDU-Eintritt gewinnen.

Ehrlich währt am längsten sagt sich Thomas Jurk, der freilich auch wieder gewählt werden will. Deswegen ließ sich der SPD-Wirtschaftsminister trotz mehrerer Nachfragen seitens Europastadt-Geschäftsführer Lutz Thielemann nicht überreden, das Hohelied auf Görlitz zu singen. Er sei zwar in der Neißestadt geboren, aber nur, weil seine Mutter ihn unbedingt im Carolus-Krankenhaus zur Welt bringen wollte.

■ Wollen Sie uns was flüstern? Wir hören Ihnen gern zu: Tel. 03581/47 10 52 50.



ANZEIGE

Wolfsbank Sparkassenbank Niederschlesien eG
Görlitz, Senftenberg, Weichenberg

Darauf geben wir Ihnen unser Wort!

Unsere Anlagen mit Kapitalerschutz.

- » Vertrauen auch Sie auf eine starke Gemeinschaft!
- » Gehen Sie jetzt auf Nummer sicher!
- » Zeichnungsfrist: 16. 3.-30. 4. 2009

Telefon: (0 35 81) 4 64-60
E-Mail: info@vrb-niederschlesien.de
Internet: www.vrb-niederschlesien.de